

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

XX. Von der Beicht und Busse.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287)

tempel seynd, die bleiben vor dem besten feind in deiner gnade sicher.

7. O Herr! an diese würdigkeit, die du mir wollen schenken, laß mich jetzt und allezeit in meiner noth gedencken, daß ich dadurch ein herze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir hülff versprochen.

8. Ich hab auch bey dem wasser-bath mich dir zum dienst verbunden, drum gib, daß keine sünden-that in mir werd herrschend sünden; gib, daß für deine gut und treu ich den gehorsam stets vernem, den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, das wollest du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu, die gnade auch verleihen, daß ich an dir beständig bleib, bis du die seele von dem leib zu dir hinauf wirst nehmen.

D. Just. Gesenius.
Mehr suche im Anhange. p. 646.

XX. Von der Beicht und Buße.

222 Nimm von uns, Herr Gott, all unfre sünd und mißthat, auf daß wir mit rechtem glauben und reinem herzen in deiner furcht dich bekennen.

2. Erbarme dich, erbarme dich, erbarme dich, deines volcks,

Gott Vater, schöpfer aller ding, hilf uns, und sey uns gnädig!

3. Erhöre uns, erhöre uns, erhöre uns unsre bitt, o Christe! der welt Heyland, bitt für uns, und sey uns gnädig!

4. Erbarme dich, erbarme dich, erbarme dich deines volcks, heiliger Geist, du einiger tröster, hilf uns, und sey uns gnädig!

5. So wahr ich lebe, spricht Gott der Herr, ich will nicht den tod des sünders, sondern daß er sich bekehre, und lebe. Halleluja.

Mel. Wenn mein stündlein ic.

223 Gott ist gerecht, er meynt es gut in allen seinen sachen, wenn uns die welt, ja fleisch und blut verzagt und irre machen, so spricht er uns was bessers ein, wer wollte nicht beständig seyn, und stets an ihm verbleiben?

2. Gott ist auch gütig in der that, denn er ist uns zur rechten, und leitet uns nach seinem rath, ach! wenn wir dieß bedächten, wir würden seiner gütigkeit, in demuth und gelassenheit, von herzen gerne folgen.

3. Gott hat uns lieb, u. schafft es so, daß wir ihn lieben müssen, er wohnt uns bey, er macht uns froh, er tröstet die gewissen: wer dieses sehn und schmecken kan, dem steht das eitle wenig an: denn Gott ist seine liebe.

4. Gott ist zuvörderst gnadenreich, wenn wir aus liebe kommen,

men, so werden wir von ihm zugleich mit ehren angenommen, daß er uns überflüssig schenkt, mehr, als man hofft, und als man denkt; so können wir uns freuen.

5. Wohlan! die feste zuversicht kan nicht betrogen werden: denn hat man Gott, so fragt man nicht nach himmel und erden, nach schönheit, reichthum, lust und ehr: denn Gott hat tausendmal noch mehr für sich und uns behalten.

6. Ja, wird es auch so weit gebracht, von wegen unsrer sünden, daß öfters Leib und seel verschmacht, so wird sich alles finden: der hergens - trost in angst und leid, das beste theil der ewigkeit soll dennoch unser bleiben.

7. Mein herz, geh nur in deine ruh, wer fragt nach bösen zeiten, Gott siehet deinem gange zu, der wird dich schon begleiten, und wird dich noch durch seinen Geist, auf wegen, die du jetzt nicht weißt, zum süßen friede bringen.

Mel. Treuer Gott, ich muß ic.

224 Großer Gott, hier kommt ein sündler, darf er vor dein angeficht, welches sonst verfluchte kinder frey von der verdammniß spricht? ach! mein herze zweifelt sehr, weil es täglich mehr und mehr von dem schmalen steige weicher, und auf breiter straße schleicher.

2. Alle sinnen und gedanken,

alles, was ich red und thu reißt sich aus den tugend-schranken, eilet nach der wollust zu, das verderbte fleisch und blut will das allerhöchste gut in gewissenlosen dingen meistens sich zu wege bringen.

3. Zwar ich bin erinnert worden, deines mundes reiner Geist führte mich zum frommen orden der dich liebet, ehrt und preist! eltern zogen mich wohl auf, lehrer zeigten mir den lauf schöner künste, schöner tugend zarter und beglückter jugend.

4. Aber ach! mein böses herze hat die gute zucht gehaßt, und hingegen aus dem scherzloser haben viel gefaßt: strafe, die das glücke sät, wurde stets von mir verschmäht, dahin, wo man gutes zeigt, ward mein ohre nicht geneiget.

5. Drum bin ich in unglück kommen, und mein jammer häuffet sich, deine gnad ist mir entnommen, deine rache quälet mich und die seele schreyt in mir, ach! ist denn kein trost bey dir? ja, des lebens sünden-glieder sind einander selbst zuwider.

6. Ach! ich schäme mich des lebens, und bin meiner sünde gram; doch die klagen sind vergebens, und nun hilft mir keine scham. Hab ich freunden oft gesucht, die zu bessern mich gesucht, so darf nunmehr auch mein weinen nicht vor deinem thron erscheinen.

7. Doch

7. Doch, was hör ich? JESUS flehet dich, o Höchster! für mich an: ey, der Sohn wird nicht verschmähet, denn er hat genug gethan. Ach ich dancke, seelenhort, für das theure müttlerswort, und verspreche nun mein leben einzig dir zu übergeben.

M. Martin Gränwald.

225 **A**llein zu dir, HErr JESU-Christ, mein hoffnung steht auf erden, ich weiß, daß du mein tröster bist, kein trost mag mir sonst werden: von anbeginn ist nichts erkohrn, auf erden war kein mensch gehohrn, der mir aus nöthen helfen kan, ich ruf dich an, zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein' sund'n sind schwer und übergroß, und reuen mich von herzen, derselben mach mich quitt und loß durch deinen tod und schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich quitt der sündenlast, HErr, halt mir fest, weiß du dich mir versprochen hast.

3. Sieh mir nach dein'r barmherzigkeit den wahren Christen-glauben, auf daß ich deine süßigkeit mög inniglich anschauen: vor allen dingen lieben dich, und meinen nächsten gleich als mich. Am letzten end dein' hülf mir send, damit behend des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOTT in dem höchsten thron, dem Vater aller

güte, und JESU Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOTT dem heiligen Geiste, der uns sein' hülf allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn, hier in dieser zeit, und folgend's auch in ewigkeit.

D. Joh. Chionusius, getannt Schneefing.

226 **A**ch GOTT und HErr, wie groß und schwer sind mein' begangne sünden! da ist niemand, der helfen kann, in dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieser zeit, bis an der welt ihr ende, und wollt los seyn des ereuzes mein, würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet: ach GOTT! zörn nicht, geh nicht ins g'richt, dein Sohn hat mich verführet.

4. Solls ja so seyn, daß straf und pein auf sünde folgen müssen, so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hier wohl büßen.

5. Sieh, HERR, geduld, vergiß der schuld, verleih ein gehorsams herze; laß mich nur nicht, wies oft geschicht, mein heyl murrend verscherzen.

6. Handel mit mir, wies düncket dir, nach dein'r gnad will ichs leiden, laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgescheiden.

M. Martin Rutilius.

Zusatz.

Zusatz.

227 Gleich wie sich fein
ein vögelein, in
hohle bäum' verstecket, wenns
trüb hergeht, die luft unster,
menschen und vich erschrecket.

8. Also, HErr Christ, mein
zukunft ist die höhle deiner
wunden, wenn sünd und tod
mich bracht in noth, hab ich
mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der
leib und seel von einander schei-
den, so werd ich dort bey dir, mein
hort, seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun, GOTT
Vater und Sohn, dem heiligen
Geist zusammen, zweifle auch
nicht, weil Christus spricht: wer
glaubt, wird selig, Amen!

D. Job. Major.

Mel. HErr Jesu Christ, ich zc.

228 HErr Jesu Christ,
du höchstes gut, du
brunnquell aller gnaden! sieh
doch, wie ich in meinem muth
mit schmerzen bin beladen, und
in mir hab der pfeile viel, die
im gewissen ohne ziel mich ar-
men sündler drücken.

2. Erbarm dich mein in sol-
cher last, nimm sie aus meinem
herzen, dieweil du sie gebüßet
hast am holtz mit todes schmer-
zen, auf daß ich nicht mit gro-
ßem weh in meinen sünden un-
tergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das
kömmt ein, was ich mein tag
begangen, so fällt mir auf das

herz ein stein, und bin mit furcht
umfassen; ja ich weiß weder
aus noch ein, und müß ewig
verlohren seyn, wenn ich dein
wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort
das macht mit seinem süßen sin-
gen, daß mir das herze wieder
lacht, als weanns beginnt zu
springen, dieweil es alle gnad
verheißt denen, die mit zer-
knirschtem geist zu dir, HErr
Jesu, kommen.

5. Und weilich denn in mei-
nem sinn, (wie ich zuvor gekla-
get,) auch ein betrübter sündler
bin, den sein gewissen naget,
und gerne möcht im blute dein
von sünden abgewaschen seyn,
wie David und Manasse.

6. Als komm ich auch zu dir
allhier in meiner noth geschrit-
ten, und thu dich mit gebeug-
tem knie von ganzem herzen
bitten: virgieb mir doch genä-
diglich, was ich mein lebtag
wider dich auf erden hab be-
gangen.

7. Ach HErr, mein GOTT!
vergieb mirs doch um deines
namens willen, und thu in
mir das schwere joch der über-
tretung stillen, daß sich mein
herz zufrieden geb, und dir hin-
fort zu ehren leb in kindlichem
gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem
freuden-Geist, heil mich mit
deinen wunden, wasch mich
mit deinem todes-schweiß in
meiner letzten stunden, und
nimme

nimm mich ein, wenn dir's gefällt, im wahren glauben von der welt, zu deinen auserwählten.

Barth. Ringwald, oder
D. Josua Stegmann.

Zusatz) Auf daß ich in der ewigen freud mit sing'n u. jubiliren preis ewig deine herrlichkeit mit spring' und triumphiren: erhör mein' bitt nach deinem wort, nim auf dein kind, o treuer herr, durch Jesum Christum, amen.

Mel. Auf meinen lieben Gott etc.

229 **W**ohin? weil ich beschweret bin mit viel und großen sünden, wo kan ich rettung finden? wenn alle welt herkäme, mein angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu voller gnad, auf dein gebot und rath kömmt mein betrubt gemüthe zu deiner großen güte, laß du auf mein gewissen ein gnaden tröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind, werf alle meine sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe wunden, da ich stets heil gesunden.

4. Durch dein unschuldig blut, die schöne rothe fluth, wasch ab all meine sünde, mit trost mein hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich trost, weil du mich hast erlöst, was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, so werd ich ihr doch loß, wenn ich dein blut auffasse, und mich darauf verlasse, wer sich zu dir nur findet, all' angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem blute, damit ich überwinde tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht bezagen, mit dir kan ich sie schlagen, dein blut darf ich nur zeigen, so muß ihr trug bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, hat solche stärke und kraft, daß auch ein tröpflein kleine die ganze welt kan reine, ja gar aus teufels rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ, verlaß ich mich, jetzt kan ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben, denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führe auch mein hertz und sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, unb ich an deinem leibe ein glied maß ewig bleibe. Joh. Herm.

Der 6. Psalm.

Mel. Wenn mein stündlein vorb.

230 **W**enn du mich nicht strafst, Herr, in deinem zorn, das bitt ich dich von hertzen, ich bin sonst

sonst ganz und gar verlohren, mit dir ist nicht zu scherzen; und züchtge mich nicht in dein'm grimm, weil ich so voll betrübniß bin, und leide große schmerzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, von herzen sehr erschrocken; kein' ruh hab ich bey tag und nacht, das marck in bein'n vertrocknet: mein' seel auch sehr betrübet ist, daß du, o HErr! so lange bist, auf den ich sters thu hoffen.

3. Ach! wende dich, du lieber HErr, errette meine seele; hilf mir durch deine güte und ehr, ich thu mich dir befehlen; im tod gedencet man deiner nicht, in der höll'n dir kein danck geschicht, darinn ist nichts denn quälen.

4. Von seuffzen ich so müde bin, mein bette kann ich schwemmen; betrübt ist mir hertz, muth und sinn, nach dir thu ich mich sehnen; die ganze nacht das lager mein mit thränen muß geneßet seyn, das wollst du, HErr, erkennen.

5. Von trauren abgenommen hat mein g'stalt, und ist veraltet; ich werd geängstet früh und spät, das hertz im leib erkaltet: ach HErr! erhör das weinen mein, mein flehn laß nicht vergeblich seyn, im glauben mich erhalte.

6. Ihr übelthäter, weicht von mir, der HErr erhört mein flehen; mein' feind zu schanden werden schier, mein g'bet, zu

Gott geschehen, wird nicht vergeblich seyn iurwahr, das ist gewiß und offendar, daß thu ich mich versehen.

Der 6. Psalm

mel. Ach Gott vom Himmel.

231 **D** Herr, straf mich nicht in deinem grimm, gedenc an dein erbarmen; ach! höre meine jammer-stimm, errette bald mich armen; durch deines Sohns hochtheures blut wend ab, o Vater! deine rath, damit du auf mich schlägest.

2. Ach! strafe doch nicht meine sünd, als wolltest du mich tödten; nimm mich nun wieder an zum kind, führ mich aus meinen nöthen: HErr, sey mir gnädig, mach mich heil, auf daß mich nicht dein' grimmige pfeil noch endlich gar verderben.

3. Denn meine schuld und böse sache fränkt mich schon so im herten, daß mir auch die gebein seyn schwach vor erschrecken, peim und schmerzen. Ich kann schier weder gehn, noch stehn, wo du nicht hilffst, muß ich vergehn: ach HErr! ach HErr! wie lange.

4. Wend dich zu mir, o treuer Gott! thu mein betrübniß stillen, errette mich aus meiner noth um deiner güte willen, eh ich im tod muß schlafen ein, da man nicht mehr gedencet dein: wer danck dir in der höllen?

5. Ich bin von seuffzen müd und matt, (als dir nicht ist verborren,)

borgen,) weil ich für meine misethat stets leb in angst und sorgen, ich lieg, und wache manche nacht, mein lager wird oft naß gemacht, von meinen heißen thränen.

6. Die noth ist groß und man nigfalt, damit ich bin umfange, vor trauren ist mir mein gestalt verfallen und vergangen, ich werde alt und nehme ab, daß ich fast keine kraft mehr hab von vieler angst und plage.

7. Weicht all ihr übelthäter nun, ihr wißt nicht, wie Gdt liebet, die wahre reu und buße thut, und seyn im geist betrübet. Mein weinen, flehen und gebet, damit ich täglich vor ihm tret, erhöhet er in gnaden.

8. Es müssen alle meine feind die mich betrübten hassen, nun mir der HErr mit hülff erscheint! von ihrem frevel lassen, sie müssen kriegen ihren lohn, mit schande, schrecken, spott und hohn zurück sich plötzlich kehren.

9. O Vater in des himmels thron, dein ist die macht und ehre! o Jesu Christe, Gottes Sohn, den glauben mir vermehre! o heiliger Geist, erquick mich, daß ich mit freuden preise dich noch hier in diesem leben. C. Becker.

Der 25. Psalm.

Mel. Wenn wir in höchsten nöth.

232 Nach dir, o HErr, verlanget mich, du bist mein trost, ich hoff auf dich, ich hoff und bin der zuversicht, du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schändt, und sein gemüthe von dir wendt, der aber, der sich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner seelen an, und führe sie die rechte bahn, laß deine wahrheit leuchten mir im steige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du bist ja mein eingest licht, sonst weiß ich keinen helfer nicht, ich harre dein bey tag und nacht, was ist's, das dich so säumend macht?

5. Ach wende, HErr, dein arge ab von dem, wo ich geirret hab, was denckst du an den sünden-lauf, den ich geführt von jugend auf.

6. Gedenck, o meines lebens hort, an deine güt und süßes wort, damit dein hertz zu trösten pflegt das, was sich dir zu füßen legt.

7. Der HErr ist fromm und herzlich gut dem, der sich prüft, und buße thut; wer seinen bund und zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein hertz, das Gdt von herzen scheut, das wird in seinem leid erfreut, und wenn die noth am tiefsten steht, so wird sein creuz zur wonn erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin dir wohl bekannt, mein geist der schwebt in deiner hand, du siehst, wie meine seele thränt, und sich nach deiner hülfe seht.

10. Die angst, die in mein hertz

herze bringt, und daraus so viel feuffer zwingt, ist groß, du aber bist der mann, dem nichts zu groß entstehen kann.

11. Drum siehst mein auge stets nach dir, und trägt dir mein begehren für, ach! laß doch, wie du pflegest zu thun, dein aug auf meinem auge ruhn.

12. Wenn ich dein darf, so wendest nicht von mir dein aug und angesicht, laß deiner antwort gegenschein mit meinem beten stimmen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, der's treulich und von herzen meynt, der menschen gunst sieht nur im muth, du aber liebst von herzensgrund.

14. Zerreiß die netz, heb auf die strick, und brich des feindes list und tück, und wenn mein unglück ist vorbey, so gieb, daß ich auch dankbar sey.

15. Laß mich in deiner furcht bestehen, sein schlecht und recht stets einher gehn, gieb mir die einfalt, die dich ehrt, und lieber duldet, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Christen neben mir, nimm, was dir mißfällt, von uns hin, gieb neue herzen, neuen sinn.

17. Wasch ab all unsern sünden-both, erlös aus aller angst und noth, und führ uns bald mit gnaden ein zum ewigen frieden und freuden-schein!

P.G.

Der 130. Psalm.

Mel. Herr, ich habe mißge.

233 Aus der tiefe meiner sinnen ruf ich, großer Herr! zu dir, der du von der sternenn zinnen blickest auf dieß rund allhier, laß die feuffer meiner stimmen über sich gen himmel fliegen.

2. Laß dein' ohren auf mich merken, laß mein schreyen vor dich gehn, denn wo du nach unsern wercken strafest, Herr, wer wird bestehn? du wirst keines menschen schonen, wo du nach verdienst willst lohnen.

3. Aber deine grosse güte, die erläßet derer schuld, die aus kindlichem gemüthe sich vertrauen deiner huld, die ihr' übelthat bereuen, und zu dir um gnade schreyen.

4. Herr, ich will auf dich stets bauen, meine seele harret dein, auf dein wort will ich vertrauen, wenn der helle tag bricht ein, und wenn er des abends schwindet, und sich morgens wieder findet.

5. Israel, dein' hoffnung lade auf des Herren starcke macht, denn bey ihm ist lauter gnade, ja er hat erlösung bracht, er wird Israel erretten aus den schweren sünden-ketten. J. Francke.

Der 143. Psalm.

Mel. Keinen hat Gott verlass.

234 Erbör, o Herr, mein bitten, nimm doch die thränen hin, die ich heraus muß

M 2

muß schütten, weil ich geängstet bin: von deiner wahrheit wegen erhöhetest mein geschrey, und deiner rechte seggen spring in der noth mir bey.

2. Laß dein gerechtes sprechen nicht über mich ergehn; denn deines knechts verbrechen kan nicht vor dir bestehn: es ist kein mensch zu finden, kein lebendiger mann, der sich gerecht von sünden vor dir, HErr, rühmen kann.

3. Der feind verfolgt mein leben, stößt mich zur höllen ab, will in den tod mich geben, und legen in das grab: mein geist ist samt dem herzen voll pein und traurigkeit, ich denck in meinen schmerzen an die verfloßne zeit.

4. Ich rühme deine stärke, wenn unfall mich betrübt, und denck an alle wercke, die deine hand verübt; zu dir, dem lebens-Hürsten, breit ich die seelen-hand, nach dir pfleg ich zu dürsten, gleich wie ein dürres land.

5. Laß dein' erhörung eilen, eh ohnmacht mich befällt; laß deinen anblick heilen, was in mir ist zerschellt: laß mich nicht ähnlich werden dem, den die gruft verschlingt, und der ins hohl der erden verzweifeln abwärts sinkt.

6. Sieh, daß ich früh vermercke, daß du mir gnädig bist, weil meiner hoffnung stärke auf dich gegründet ist, sey du mein wege-deuter, daß ich nicht irr alhier, o HErr! sey mein be-

gleiter, denn mich verlangt nach dir.

7. Errette mich von leuten, die mir gehässig seyn, die grimmig mich bestreiten: du bist die burg allein, drauf ich mein' hoffnung pflanze, da nehme ich zuflucht hin, du bist die feste schanze, in der ich sicher bin.

8. Lehr, HErr, mich deinen willen, der du mein Heiland heißt, das ich ihn kann erfüllen, laß deinen guten Geist die ebne bahn mich leiten, und wenn die seele jagt, so hilf mir, HErr, bestreiten das unglück, so mich plagt.

9. Von deiner wahrheit wegen tilg aller derer macht, die wider mich sich legen, und der werd umgebracht, der meine seel und sinnen mit schrecken ängst und schwächt, damit er noch werd innen, ich sey, o Gott dein knecht. **Joh. Brande.**

Der 143. Psalm.

Mel. Was mein Gott will &c.

235 HErr Jesu! höre mein gebet, vernimm mein ängstlich stehen, das zu dir in den himmel geht, laß es vor dir bestehen. O großer HErr! sieh an mein' noth, um deiner wahrheit willen, erhöhe mich, gerechter Gott, laß meine seel sich stillen.

2. Und gehe ja nicht ins gericht mit deinem knecht und diener: ich wüßte sonst kein ausred nicht, o aller welt versühner! dann vor dir ist kein mensch gerecht, der lebt, o herz-ergrün-

der!

der! wo ist nicht ein unnützer knecht? wir sind all' arme sündler.

3. Denn siehe, HErr, der höllisch' feind verfolgt meine seele, und schlägt zu boden, o mein freund! mein leben, daß ers quäle. Er leget mich ins finstre hin, wie in der welt die todten, daß er mich mög genug darin verhöhne und verspotten.

4. Mein geist in mir ist voller angst, mein hertz in meinem leibe ist mir verzehret schon vorlängst; ich weiß nicht, wo ich bleibe; ach! ich gedenc' der alten zeit, ich red von deinen thaten, und sag' vom werck der händ im leid, die mir geholfen hatten.

5. Ich breit zu dir aus meine händ, es dürstet meine seele nach dir, wie ein dürre land sehr breist, du weist wohl, was mich quäle. Erhör mich bald, mein geist verfährt ohn dich und dein bewahren, auf daß ich nicht gleich den werden, die in die grube fahren.

6. Laß mich früh hören deine gnad, dann, HErr, du bist mein hoffen, thu du mir kund den weg und pfad, daß er recht werd getroffen; denn mich verlanger sehr nach dir, rett mich von meinen feinden, du bist mein zucht für und für, mein Gdt, vor allen freunden.

7. Ach! lehr mich thun zu deiner ehr nach deinem wohlgefallen, denn du, Gdt, bist mein Gdt und HErr, sonst kei-

ner unter allen. Dein guter Geist leit mich voran auf deinen himmels-wegen, und führe mich auf ebner bahn, durch deiner gnade seegen.

8. HErr JesuChrist, erquicke mich um deines namens willen, führ meine seele gewaltiglich, (da kanst mein' bitt erfüllen,) aus noth und tod, aus neid und streit, aus schwerem joch der sünden, von wegen der gerechtigkeit, die bey dir ist zu finden.

9. Komm, und verstore meine feind um deiner güt willen, bring all' um, die mich ganz umjäumt, und wie die löwen brüllen, die meine seele zerängsten hier mit schmach auf allen seiten; denn ich bin je dein knecht, der dir recht dient zu jeden zeiten.

M. M. Kauner.

Mel. Freu dich sehr, o meine z.
236 **A**ch was hab ich aus-
gerichtet? ach!
was hab ich doch gethan? wer
ist, der die sache schlichtet? mein
gewissen klagt mich an; ich bin
selber wider mich, weil ich also
freventlich mich mit laster-koth
beflecket, und des höchsten zorn
erwecket.

2. Gdt! ich muß mit zittern
sagen, daß ich sey ein sünden-
knecht, jeso fühl ich deine pla-
gen; aber du, du bist gerecht.
Mein verderbtes fleisch und blut
hat das rechte wahre gut durch
des teufels trieb verachtet, und
den lüsten nachgetrachtet.

M 3

3. Vorhin

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner schweren sündenlast, jeso, da mich solche reuet, hab ich weder ruh noch rast; was mich vorhin, ach! ergötzt, hat mich jetzt in angst gesetzt; was vorhin den leib erquicket, ist, das jetzt die seele drücket.

4. So viel jahr bin ich gelaufen den verbotsten irreweg, und mit dem verruchten hausem ausgefetzt den guten steg, der zur himmels-pforten führt, nie, ach! nie hab ich gespürt eine reue meiner sünden, wo soll ich nun rettung finden?

5. Gott! ich soll gen himmel sehen, aber ich seh unter mich, wie ist mir, mein Gott, geschehen, daß ich so verlassen dich? ich bin werth, daß mich dein grimm mit erzürnter donnersstimme möcht in tausend trümmern schlagen, ja zur höllen ewig jagē.

6. Alle freude sey verflucht, so von sünden hergerührt, diese zeit, da ich gesucht, was nur höllen-angst gebicht; was mir Gottes wort verbeut, sey verflucht in ewigkeit, ewig sey verflucht die stunde, da ich sündenlust empfunde.

7. Wie bist du sünde, sünde, eine last, wie felsen, schwer! an mir ich nichts reines finde, wie fränckt mich doch das so sehr! Gott, dein zorn hat mich geschreckt, ach! wer ist der mich verfleckt? keine creatur kann rathen meinen schweren mißthaten.

8. Herr, es steht in deinen händen, du alleine hilfst aus noth, du kannst meinen jammer wenden, du kannst retten aus dem tod, es steht nur allein bey dir, niemand kann sonst helfen mir, du kannst gnädig mich verneuen, und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme feel und glieder, sprich du sie in guaden los, bittlich fall ich vor dir nieder, nimm du mich in deinen schooß, stärke mich, der ich abgeschwächt, laß genade gehn für recht! wirst du ins gericht gehen, Herr, wer kann vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes marterzeichen stell ich zwischen mir und dir, laß mich hiermit gnade erreichen, seinen tod halt ich dir für, gläube steif und festiglich, daß mein Jhesus auch für mich hat gelitten, ist gestorben, ich auch soll seyn unverderben.

11. Du hast uns gewiß verheissen herliche barmherzigkeit, dafür sollen wir dich preisen, denck an deinen theuren eyd, der den sündern trost verspricht, du willst ihren tod ja nicht, leben willst du ihnen schencken, wenn sie sich nur zu dir lencken.

12. Herr, so sey nun auch erhöret, bitt ich, der verlohrene sohn, der zu seinem vater kehrer, blicke von des himmels thron, ich bring ein zerknirsches hertz, voller reue, voller schmerz, das nach deiner gnade trachtet,

trachtet, solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel fröhlich werden, daß ein sündler buße thut: weil ich lebe noch auf erden, will ich dieß, was fleisch und blut hat bisher so hoch geacht, was mich fälschlich angelacht, hasen, fliehen, ernstlich meiden, und mich gänzlich dir vereyden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen durch des guten Geistes kraft, will ich nicht, wie vormals, gehen den weg, der zur höllen rafft. Gott! ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir, dafür will ich deinen namen ewig loben. Amen, Amen.

D. Gottfr. Wilh. Sacer

mel. Durch Adams fall ist zc.

237 Ich armer sündler komm zu dir mit höchstbetrübtem hertzen, o Gott! der gnädig für und für, bekenne dir mit schmerzen die sünden all, und jeden fall, wie ich ihn hab begangen von jugend auf mit großem hauf, drinn ich jetzt bin gefangen.

2. Die sünden sind, die ich gethan, unmöglich zu erzähle, doch ich sie auch nicht bergen kan, weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn hat mich davon durch seinen tod entbunden, dennoch hab ich je lassen mich den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein undankbarkeit sehr groß bis auf die stunde, ich habe dir zu keiner

zeit gedankt von hertzens-grunde für deine treu, die täglich neu, für deine lieb und güte, die ich an mir gar reichlich spür, und stets trag im gemüthe.

4. Vornehmlich hast du mit geduld viel jahr bisher verschonet, und mir nicht, wie ich oft verschuldet, bald zornig abgelohnet, hast fort und fort, o höchster hort! dich meiner angenommen, hast nichts gespart, nach deiner art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem wort hast du gar oft an mein hertz angeschlagen, durch deinen Geist mir zugeruft, den himmel angetragen, hast früh und spat durch viel wohlthat zur buße mich bewogen, auch mit trübsal, angst, noth und quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, (das ich nicht leugnen kann,) wenn du gleich angeklopft, hab ich dir niemals aufgethan, die ohren zugestopft, mit unbedacht dieß ganz veracht, den rücken dir gekehret, doch hast du mich so gnädiglich geduldet, und nicht verzehret.

7. Du kondest oft mit gutem recht das leben mir verkürzen, und mich als einen bösen knecht, hinaub zur höllen stürzen, der ich ohn scheu, ohn leid und reu, in sünden mich verweilet, dennoch gabst du mir raum und ruh, hast mich nicht übereilet.

M 4

8. Wenn

8. Wenn mein hertz dieß bey sich bedenckt, in stücken möchte zerpringen, die grosse sicherheit mich fränckt, will mach und hein durchbringen: kein höllen-pein so groß mag seyn, ich habe sie verschuldet, ich bin nicht werth, daß mich die erd trägt, nährt, und auf sich duldet.

9. Nicht werth bin ich, daß man mich nennt ein werck von dir geschaffen, werth bin ich, daß all element zur strafe mich hinaraffen: so weit hats bracht der sünden macht, ich muß es sich bekennen, wo du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmherzigkeit! ich falle dir zu fusse, verwirf den nicht, der zu dir schreyt, und thut rechtschaffne buße, dein angesicht in gnaden richt auf mich betrübten sündler, gieb einen blick, der mich erquick, so wird mein angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich hertz, die residenz der liebe, vergieb die sünd, heil meinen schmerz, hilf, daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles böse meide, bis ich hinfahr zur engelschaar, da nichts denn lauter freude.

Job. Seermann.

238 Ach! weh mir armen sündler! der höllen anblick schnaubt, mein leben wird mir minder, mein abgemattetes haupt fühlt lauter to-

des-sorgen, da ist kein sonnenmorgen, der etwa meine seel erfreut, weil ich versäumt die gnaden-zeit.

2. Ach weh, weh! meine sünden, die gehen über mich, die hölle will mich binden mit ketten ewiglich: mein haupt ist unterdrückt, ich geh krumm und gebückt. O angst! die schwere sünden-last läßt meiner seelen keine rast.

3. Ach! sieh doch meine thränen, Herr Jesu, freundlich an, wie sie sich nach dir sehnen, ich schreie, was ich kan, nach meinem seelen-Zürsten, weil mich begiant zu dürsten, wie einen matten hirschen sonst, wenn ihn gequält der hize brunnst.

4. Laß, Jesu, auf mich fließen nur deine gnaden-huld, weil mein genagt gewissen weint über meine schuld. Auf meines herzens knien lieg ich in grossen mühen, und esse nun in grosser noth nichts als ein täglichs thränen-brod.

5. Nun Jesu, deine wunden, die sind mein aufenthalt, da hab ich trost gefunden, so oft ich worden alt vor trauren und vor klagen: nun soll mich nichts mehr nagen, denn, Jesu, dein hoch-theures blut macht alle meine sachen gut.

6. Dir, Jesu, süßes leben, sey froher dank gebracht, daß du mir hast gegeben ein licht in meiner nacht: o Jesu, meine sonne!

sonne
mon
todet
verlo

mel.

23

ich je
mein
ner

2.

hölle

zu ri

gesp

schli

3.

den

steck

grup

4.

raum

ben

gan

5.

ge n

hörs

lust

6.

den

wu

zeit

7.

zu g

sen,

hen

8.

noe

hab

for

sonne! ach trost und seelen=
wonne! laß deinen schweiß und
todess-^{pein} an mir doch nicht
verlohren seyn.

M. G. Schimmer.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.
239 **D**angst und leid! o
traurigkeit! die
ich jetzt muß empfinden, die jetzt
mein gewissen nagt, wegen mei-
ner sünden.

2. O fürcht und graus! das
höllen-haus, darnach ich pflegt
zu ringen, hat den rachen auf-
gesperrt, und will mich ver-
schlingen.

3. O ach und weh! o schre-
ckens-see! wo soll ich mich ver-
stecken? ach daß doch die tiefe
grußt möchte mich bedecken!

4. Der erden faum hat keinen
raum, drinn ich kann sicher blei-
ben, meine böseheit will mich
ganz in den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort so stren-
ge wort vor Gottes richtstuhl
hören, weil ich mich die fleisches-
lust laß hie so begehren.

6. O Gottes Sohn, du gna-
den thron! ich stieh in deine
wunden, darin hab ich jeder-
zeit ruh und lindrung funden

7. Dein heiliges blut, das mir
zu gut am creuze ward vergos-
sen, ist ein brunn, daraus das
heyl kömmt auf mich gestossen.

8. Darum, mein heyl, laß mich
noch theil an deinem gnugthun
haben, meine sünde werd hin-
fort in dein grab begraben.

9. O treuer hirt! wenn satan
wird mein' üppigkeit verlagen,
so still ihn durch dein verdienst,
sonst müßt ich vertragen. J. Fr.

Mel. O Jesu Christ, du höch.

240 **W**eh mir! daß ich so
oft und viel, als
war, ich gar verblendet, gesün-
digt ohne maas und ziel, von
Gott mich abgewendet, der mir
doch nichts als lauter gnad
und wohlthat stets erwiesen hat,
in meinem ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich vor
meinem Gott mein herz so fest
verschlossen, darinnen er mein
schutz in noth zu seyn war un-
verdrossen: viel greuel hab ich
drein gebracht, es stinckt jetzt
wie ein garstig schacht, darinn
der satan wohnet.

3. Mich überzeuget herz und
sinn, ich muß es frey bekennen,
daß ich der größte sündler bin,
darf mich nicht anders nennen:
doch, wenn ich dich, o Gott!
schau an, mit nichten ich ver-
zweifeln kan, du kanst und willst
mir helfen.

4. Groß ist zwar meine misse-
that, die mich bisher beseßen;
doch ist weit grösser deine gnad,
niemand kann sie ermessen. So
groß, o grosser Gott! du bist, so
groß ist auch zu aller frist bey
dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je ver-
sagt, weil diese welt gestanden;
wer dir vertraut und nicht ver-
zagt, wird nimmermehr zu schan-
den:

M 5

den:

den: ich bitt, ich fleh, ich sehren, ich ruf, auf deine gnad ich wart und hoff, ach! laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne kind, das sich von dir gewendet, und mit dem frechen welt-gefind sein erbeheil hat verschwendet, dich, als das lebens-brod, ohn sehn hintangesezt, und wie die säu mit träbern sich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerstrebt, gefolget meinen lästen, und den begierden nachgelebt, die, was recht ist, verwüsten, das höchste gut hab ich veracht, auf dich, was zeitlich ist, gedacht, so in der welt hoch pranger.

8. Doch aber bitt ich dich um gnad, du wollst nicht mehr gedencken, was ich geübt für frevelthat, ins meer wolst du sie sencken: die sünd erlaß, die straf abführ, ein neues herze schaff in mir, um deines Sohnes willen. **Joh. Heermann.**

Der 25. Psalm.

Mel. In dich hab ich gehofft.

241 **A**ch frommer Gott! wo soll ich hin mit meinem hochbetrübten sinn und tiefen seelen-schaden? mein krankes herz ist wie mit erz und steinen überladen.

2. Wie klagt mich mein gewissen an! es thut mich grausam in den bann, ich muß mich selbst verjagen, und seinen mord an allem ort in meinem busen tragen.

3. Gleichwie ein wild durch schnelle sucht den pfeilen zu entgehen sucht, die schon sein herz empfunden; so eil auch ich, und trage mich mit meinen hüllen-wunden.

4. Wer hilfst in diesen nöthen mir? Herr, mein verlangen steht nach dir, ich stell auf dich vertrauen und hoffnung: Gott, laß keinen spott bey deiner furcht mich schauen.

5. Drum keiner, der geduldig dein kan harren, wird zu schanden seyn: laß den zu schanden werden, der deiner macht verächtlich lacht, und traut der schnöden erden.

6. Gedenck an die barmherzigkeit, die du erwiesen allezeit, seit daß die welt gestanden, gedенcke nicht an dein gericht, und meiner jugend schanden.

7. Sieh meiner thorheit überhin nach deiner grossen langmuth sinn, laß doch mein herz sich füllen, gedенcke mein in lieb allein, um deiner güte willen.

8. Sieh deinem grossen namen statt, sey gnädig meiner missethat, die ich dir nicht verhele, ist gleich kein ziel, und ihr'r so viel, daß ich sie gar nicht zähle.

9. Mach mich von meinem kummer loß, denn meines herzens angst ist groß, entführe mich meinen nöthen, schau gnädig her auf mein beschwer, es dräuet mich zu tödten.

10. Ver.

10. Vergieb, o Vater! aus gebuld mir alle meine sünden-schuld, laß meine seele leben, erreite sie, damit ich nie in schanden möge schweben.

11. Denn sieh, ich frau allein auf dich, durch schlecht und recht behüte mich: Gott woll aus allem bösen mein arme seele, und Israel, aus aller noth erlösen.

Sim. Dach.

Mel. Meine seele, laß es gehen.

242 **H**Err, ich habe miß-gehandelt, ja mich drückt der sünden last, ich bin nicht den weg gewandelt, den du mir gezeigt hast, und jetzt wollt ich gern aus schrecken mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? du wirst allenthalben seyn? wollt ich über see gleich ziehen, stieg ich in die gruft hinein, hätt ich flügel gleich den winden; gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: HErr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein kind mehr nennen, ach! nimme mich zu gnaden an, laß die menge meiner sünden deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein mensch den sand gleich zählen an dem weiten mittel-meer, dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner sünden heer, daß er alle mein gebrechen sollte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um

die wetre, meiner beyden augen bach! o, daß ich gnug zählen hätte, zu betrauen meine schmach! o daß aus dem thränen-brunnen käm ein stärker strom gerunnen.

6. Ach! daß doch die strengen fluthen überschweimten mein gesicht, und die augen möchten bluten, weil mir wasser sonst gebricht! ach! daß sie wie meeres- wellen möchten in die höhe schwellen.

7. Aber, Ehrste, deine beulen, ja ein einzig tröpflein blut, das kan meine wunden heilen, löschen meiner sünden gluth: drum will ich, mein' angst zu stillen, mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, wirf sie in die tiefe see; wasche mich von meinen sünden, wasche mich so weiß, als schnee: laß dein'n guten Geist mich treiben, einzig stets bey dir zu bleiben. Joh. Francke.

Der 130. Psalm.

Mel. Aus der tiefen rufe ich.

243 **A**us der tiefen, HErr, zu dir ruf ich kläglich für und für: ach HErr! höre meine stimm, und mein klagen doch vernimm.

2. Laß die ohren offen stehn, HErr, daß nicht umsonst abgehn meine kufzer, die mein hertz zu dir schicket in dem schmerz.

3. Du wirst ja die missthat dem, der dich erzürnet hat, und dem

dem sie läßt keine ruh, liebster Gdt nicht rechnen zu.

4. Denn aus rechter vaterhuld, Gdt, vergiebst du uns die schuld, darum dich auch alle welt fürchtet, und für gnädig hält.

5. Nun auf dich verlaß ich mich, meine seele harrt auf dich, und ich hoffe auf dein wort, o du meines lebens hort.

6. Meine seele wartet dein, wenn anbricht der sonnen-schein; wenn vergangen ist die nacht, meine seele zu dir wacht.

7. Hoffe nur auf deinen Gdt, Israhel, in angst und noth; denn bey ihm ist trost und rath, er vergiebt die missthat.

8. Er wird endlich meine seele, den gefangnen Israhel, von der sünden-kercker aus führen in sein himmels-haus.

Kraft der thränen Christi.

Luc. 10.

244 Mel. Allein zu dir, HErr J. Du weinst für Jerusalem, HErr Jesu heisse zähren; bezeugst, es sey dir angenehm, wenn sündersich bekehren: wenn ich vor dir mit buß erschein, und über meine sünde wein, alsdann vertilgest du aus gnad all übelthat, die mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zorn entbrennt von wegen meiner sünde, zu deinen thränen ich mich wend, allda ich labfal finde: vor Gdt sind sie sehr hoch geschätzt, wer damit seine sünde

netzt, den blickt Gdt an mit gütigkeit zu jederzeit, und sein betrübtes herz erfreut.

3. Hier ist der schweren thränen haus, in dem ich oft muß weinen, der welt aushalten manchen fraus, sie martert stets die deinen, auf allen seiten, wo sie kan, fängt sie mit mir zu hadern an; dieß tröstet mich zu jeder frist, HErr Jesu Christi, in noth du auch gewesen bist.

4. Du zählst die thränen groß und klein, ich weiß, sie sind gezählet; und ob sie nicht zu zählen seyn, dennoch dir keine fehler: so oft vor dir sie regen sich, so oft sie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen mußt; dir ist bewußt mein creuz, drum hilfst du mir mit lust.

5. Wer jeso säet thränen aus, hält in geduld Gdt stille, den nimmst du zu dir in dein haus, da freud und lust die fülle, ja solche freude, die kein mann mit seiner zung aussprechen kann, da wird mein jezig creuz und leid seyn lauter freud, und wahr'n in alle ewigkeit.

6. Für diese thränen dank ich dir, daß du die freuden-krone, HErr Christi, dadurch erworben mir, bey dir ins himmels-thron; wenn du mich, o du lebens-Fürst! hinauf in himmel holen wirst, alsdann will ich recht danken dir, o höchste zier! für deine thränen für und für.

Joh. Seermann.

Mel.

mel. Christus der uns selig.

245 **L**iebster Vater! ich dein kind, komm zu dir geeilet, weil ich sonst niemand find, der mich armen heilet; meine wunden sind sehr groß, groß sind meine sünden, mach mich von denselben los, laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlich geschlecht, hast du vater-sitten: ey, so hab ich kinder-recht, und darf kühnlich bitten: denn den kindern stehst frey, väter anzusehen; Vater! deine vater-treu laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater! willst du dich vater lassen nennen, so mußt du auch lassen mich vater-sinn erkennen: denn das wäre viel zu schlecht, bloßen namen führen, und nicht thun nach vaterrecht, was sich will gebühren.

4. Nun, so nimm dich meiner an, wie die väter pflegen; meine buß- und thränen-bahn laß dich doch bewegen: meine sünden bringen schmerz, die ich hab begangen; ach du liebes vater-herz, laß mich gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem wort gnade mir versprochen; laß mich an der gnaden-pfort nicht vergeblich pechen: laß der matten seuffzer stärck durch die wolcken dringen, und von deinem himmels-berg mir gnade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret gnade, die ich von dir hab inniglich bege-

ret; segne mich, ich lasse dich eher nicht, ich hange, wie die klett am kleid, bis ich gnad von dir erlange.

7. Du bist Gdt, und heissest gut, weil du gutthat übest, und gleich wie ein Vater thut, deine kinder liebest: dieser gutthat laß mich auch, vater-herz! genießen; laß auf mich, nach deinem brauch, deine gnade fließen.

8. Ach! verzeih mir, ach vergieh, was ich misgehandelt, weil ich nach der sünden trieb oftmalß gewandelt: meine sünden ich versenck, Herr, in deine wunden; ach! derselben nicht gedenk, laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein gewissen an, und will mich verdammen: will der schwarze höllen-mann dich zur rach anflammen; ey, so dencke mit geduld, daß ich staub und aschen, und daß mich von meiner schuld hab dein blut gewaschen. **M. Chr. Titius.**

mel. Wer nur den lieben G.

246 **S**ich armer mensch, ich armer sündler, steh hier vor Gdtes angesicht; ach Gdt! ach Gdt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins gericht; erbarme dich, erbarme dich, Gdt, mein erbarmet, über mich!

2. Wie ist mir doch so angst und bange, von wegen meiner großen sünd! hüf, daß ich wieder gnad erlange, ich armes und verlohrenes kind; erbarme dich, 2c.

3. Hör,

3. Hör, ach erhöhr mein seufzend schreyen! du allerliebster vaterherz, wölft alle sünden mir verzeihen, und lindern meines herzens schmerz: erbarme dich, &c.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? hörst du denn nicht? ach! hörst du nicht! wie kannst du das geschrey vertragen? hör, was der arme sündler spricht: erbarme dich, &c.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, den niemand heilet, außer du; ach! aber ach! genade, genade! ich laß dir doch nicht eher ruh: erbarme dich, &c.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner sünd: o treuer Vater, schone, schone, erkenn mich wieder für dein kind! erbarme dich, &c.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, sag, daß der arme sündler hör: geh hin, die sünd ist dir vergeben, nur sündige hinfort nicht mehr: erbarme dich, &c.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöhet, erhöhet bin ich zweifels frey, weil sich mein trost im herzen mehret, drum will ich enden mein geschrey: erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmen, über mich!

M. Christoph Titius.

Mel. Ach! was soll ich sündler.

247 Lieber Gott, ich muß bekennen, daß ich bin in deiner schuld, ach

Herr! hab mit mir geduld, ich darf mich kaum lassen nennen deinen knecht, die schuld ist groß; Herr, mach mich aus gnaden los.

2. Laß dich meiner noth erbarmen! sieh doch, wie herz hand und mund mehret die zehn tausend pfund: hilf aus gnaden, hilf mir armen, schone, nimm den bürgen an, der für mich genug gethan.

3. Hilf, daß ich auch mag vergeben, (wie du mir vergeben hast meine schwere sünden=last) allen, die in diesem leben mich mit ihrer zung und that oft bedrückt früh und spät.

4. Laß dein wort mein herz erschrecken, da du dräuest hollen=pein, wo wir unversöhnlich seyn! laß dein wort in mir erwecken güt und barmherzigkeit, liebe, fried und einigkeit.

5. So will ich dich ewig preisen, daß du mir aus sünden=noth hilfst durch deines Sohnes tod: ich will lob und dank erweisen dir für deine gütigkeit hier und dort in ewigkeit.

D. Joh. Clearius.

Mel. Zion klagt mit angst und.

248 Weg, mein herz, mit den gedanken, als ob du verstoßen wärest, bleib in Gottes wort und schranken, da du anders reden hörst: bist du böse und ungerecht? ey, so ist Gott fromm und schlecht; hast du

zorn

jorn und tod verdienet? suchte nicht, Gdt ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, angestickt mit sünden-gift, welches Adam mit dem falle, sammt der schlangen angestift; aber so du kehrest zu Gdt, und dich besserst, hats nicht noth: sey getrost! Gdt wird dein stehen und abbitten nicht ver-schmähen.

3. Er ist ja kein bär noch leue, der sich nur nach blute sehnt, sein herz ist zu lauter treue und zur sanftmuth angewöhnt: Gott hat einen vater-sinn, unser jammer jammert ihn, unser unglück ist sein schmerz, unser sterben trückt sein herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe, will ich keines menschen tod, sondern daß er sich ergebe an mich aus dem sünden-toth: Gdtes freud ist, wenn aus erd ein verirrer wiederkehrt, will nicht, daß aus seiner heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kann so fleißig gehen nach dem schaaf, das sich verläuft; sollst du Gdtes herze sehen, wie sich da der kummer häuft! wie es dürstet, ächzt und brennt nach dem, der sich abgetrennt von ihm und auch von den seinen, würdest du vor liebe weinen.

6. Gdt der liebt nicht nur die frommen, die in seinem hause seyn, sondern auch, die ihm genommen durch den grimmigen

seelen feind, der dort in der hölen sitzt, und der menschen herz erhitzt, wider den der, wenn sich reget sein fuß, alle welt bewegt.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen sein verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zusammen in den weiten himmels-schooß: wer sich nun da stellet ein, suchet frey und los zu seyn aus des satans reich und rachen, der macht Gdt und engel lachen.

8. Gdt und alles heer hoch droben, dem der himmel schweigen muß, wenn sie ihren schöpfer loben, jauchzen über unsre buß, aber was gesündigt ist, das verdeckt er, und vergift, wie wir ihn belkridigt haben: alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kann sich so ergießen, kein grund kan so grundlos seyn, kein strom so gewaltig fließen, gegen Gdt ist alles klein, gegen Gdt und seiner huld, die er über unsre schuld alle tage läßt schweben durch das ganze sünden-leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, seele, die du traurig bist; was willst du dich viel ermüden, da es nicht von nöthen ist? deiner sünden großes heer, wie es scheint, ist nicht mehr. (gegen Gdtes herz zu sagen) als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, von dem höchsten zugericht, und du hättest alle sün-

den

den, so darinnen sind, verricht, war es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle licht der gnaden hier auf erden dadurch könnt gelöset werden.

12. Mein Gott, öffne mir die pforten solcher gnad und gütigkeit, laß mich allzeit aller orten schmecken deine süßigkeit! liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kann, wiederum empfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

Paul Gerhard.

Mel. Ach Gott vom himmel.

249 **D** Vater der barmherzigkeit! ich falle dir zu fusse, verstoß den nicht, der zu dir schreyt, und thut noch endlich busse: was ich begangen wider dich, verzeih mir alles gnädiglich durch deine große güt.

2. Durch deiner allmacht wunderthat nimm von mir, was mich quälet, durch deine weisheit schaffe rath, worinne mirs sonst fehlet: gieb willen, mittel, kraft und stärke, daß ich mit dir all meine werck anfang und vollende.

3. O Jesu Christe! der du hast am creuze für mich armen getragen aller sünden last, wollst meiner dich erbarmen: o wahrer Gott! o Davids sohn! erbarm dich mein, und mein ver schon, sieh an mein kläglich ruf.

4. Laß deiner wunden theures blut, dein todes peyn und sterben mir kommen kräftiglich

zu gut, daß ich nicht müß verderben; bitt du den vater, daß er mir im zorn nicht lohne nach gebühr, wie ich es hab verschuldet.

5. O heiliger Geist! du wahres licht, regierer der gedanken, wenn mich die sünden-lust ansicht! laß mich von dir nicht wancken: verleihe doch, daß nimmermehr begierd nach reichthum, wollust, ehr, in meinem herzen herrsche.

6. Und wenn mein stündlein kommen ist, so hilf mir treulich kämpfen, daß ich des satans trug und list durch Christi sieg mög dämpfen! auf daß mir krankheit, angst und noth und dann der letzte feind, der tod, nur sey die thür zum leben.

D. Paul Eber.

Mel. Alle menschen müssen.

250 **J**esu! der du meine seele hast durch deinen bitteren tod aus des teufels finstern höle und der schweren sünden-noth kräftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen, durch dein angenehmes wort, sey doch jetzt, o Gott! mein holt.

2. Treulich hast du ja gesucht die verlohrnen schäfelein, als sie liefen ganz verflucht in der hollen pfuhl hinein: ja, du satans-überwinder, hast die hochbetrübten sündler so gerufen zu der buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach!

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, ach! ich irre weit und breit, es ist nichts an mir zu finden, als nur ungerechtigkeit: all mein dichten, all mein trachten, heisset unsern Gott verachten, bösslich leb ich ganz und gar, und sehr gottlos immerdar.

4. Herr, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir, das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner seelen für; aber fleisch und blut zu zwingen, und das gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr, ich kan nicht wissen, wie viel meiner fehler sein, mein gemüth ist ganz zerissen durch der sünden schmerz und pein, und mein hertz ist matt von sorgen: ach! vergieb mir das verborren; rechne nicht die mißthat, die dich, Herr, erzürnet hat.

6. Jesu! du hast weggenommen meine schulden durch dein blut, laß es, o erlöser, kommen meiner heiligkeit zu gut! und dieweil du so zerschlagen, hast die sünd am creuz getragen, ey! so sprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der hollen schrecken und des satans grimzigkeit vielmahls pflegen aufzuwecken, und zu führen in den streit, daß ich schier maß unter-

liegen, ach! so hilf Herr Jesu! siegen; o du meine zuversicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbten wunden, deine nigel, cron und grab, deine schenckel fest gebunden, wenden alle plagen ab, deine pein und blutigschweizen, deine striemen, schläg und rigen, deine marter, angst und sich, o Herr Jesu! trösten mich.

9. Wenn ich vor gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an; du allein, Herr, kanst es stören, daß ich nicht den fluch darf hören: ihr, zu meiner linken hand, seyd von mir noch nie erkannt,

10. Du ergründest meine schmerzen, du erkennest meine pein, es ist nichts in meinem hertzen, als dein herber tod allein: diß mein hertz mit leid vermenget, das dein theures blut besprenget, so am creuz vergossen ist, geb ich dir, Herr Jesu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein gewissen, das mich plagt, es wird deine treu erfüllen, was du selber hast gesagt: daß auf dieser weiten erde keiner je verlohren werde, jeder ewig leben soll, wenn er nur ist glaubens voll.

12. Herr! ich gläube, hilf mir schwachen, laß mich ja verderben nicht; du, du kanst mich stärker machen, wenn ich

mich sünd und tod ansicht: deiner güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen dich, HErr Jesu, nach dem streit, in der süßen ewigkeit.

3. Rist. Mel. Kommt her zu mir, spricht.

251 **M**ein' höchst' lust HErr Jesu Christ, der du für mich gestorben bist, mein sünd ich muß bekennen: sie liegt mir auf dem herzen sehr, daß ich kaum athem hole mehr, wie feuer thut sie brennen.

2. Ich war empfangen und gebohren in sünden, ich solt seyn verlohren, und du hast mit dem blute, das dir aus deiner seiten floß, gemacht mich aller sünden los, bist g'storben mir zu gute.

3. Nun aber hab ich mich außs neu mit größern sünden ohne scheu an seel und leib beflecket: gebohren lag ich in fremden koth, jekund lieg ich in schand u. spott, von eigner sünd erschreckt.

4. Du gabest mir, HErr Jesu, ein, ich sollte dir gehorsam seyn, auf rechtem wege wallen, dich lieben mehr, denn alle schätz, im ganken leben trachten stets, wie ich dir mög gefallen.

5. Und sieh, ich hab nach meinem rath begangen eitel missthat bey tag und nacht mit hauffen. Wenn ich mein leben bessern solt, so hab ich nicht daran gewolt, bin in die sünd gelaufen.

6. HErr, wie hast du so gnädiglich zu deinem bild erschaffen mich, und mich sehr hoch geeh-

ret! hingeg'n hab ich mit sünd und schand, darein ich leichter mensch gerannt, das schöne bild verschret.

7. Die sünd ist eine centnerlast, sie läßt mir weder ruh noch rast, sie will mich unterdrücken: ich kan sie länger tragen nicht, die angst mir alle kraft zubricht, mit trost wollst mich erquicken.

8. Schau doch, wie lang, o HErr! soll ich in meinem herzen ängsten mich? sieh doch, wie ich mich quäle: mit gnaden wende dich zu mir, und mich aus meinen ängsten führe, der ich mich dir befehle.

9. Erbarme dich, HErr Jesu Christ! der du allzeit barmherzig bist, der schmerz hat mich durchfressen. Verschahre nicht mit mir so scharf, denck, daß ich deiner gnad bedarf, der wirst du nicht vergessen.

10. Wer ist, der kan und will dem kind, das er in nöthen stehen findt, nicht lindern seine schmerzen? und wenn ers gleich mit ruchen schlägt, doch seine lieb er zu ihm trägt in seinem vater-herzen.

11. Dein kind bin ich, HErr Jesu Christ, das dir saur worden, da du bist für mich ans creuz gegangen, gebohren hast du mich mit schmerz: drum wend zu mir dein vater-herz, nach dem ich trag verlangen.

12. Ich habe zwar gesündigt sehr, doch wär der sünden noch viel

viel mehr, wirst du sie mir erlas-
sen: und wenn du gleich auch
zürchtst mich, so thust du alles
väterlich, dein kind kassst du
nicht lassen.

13. Wo ist ein weib in aller
welt, die ihres Kindes sich ent-
hält? sie schleust in ihre armen:
und wenn sie gleich vergessen
wolt ihr eingepflanzte lieb und
huld, wirst du dich doch er-
barmen.

14. Dieß hast du zugesaget
mir, dein wort ist wahr, ich traue
dir, an mich wirst du gedanken,
und mich, wie du versprochen
hast, frey machen von der sün-
den-last, und mir den himmel
schenken.

15. O Jesu Christe, Gottes
Sohn! erhöre mich von deinem
thron, verzeih mir alle sünden:
damit dein leiden, tod und pein
an mir nicht mög verlohren
seyen, so laß mich gnade finden.)

Joh Seemann.

Der 6. Psalm.

252 **S**traf mich nicht in
deinem zorn, gro-
ßer Gott, verschone, ach! laß
mich nicht seyn verlohren, nach
verdienst nicht lohne: hat die
sünd dich entzünd, lösch ab in
dem laße deines grünes flamme.

2. Zeig mir deine vater-huld,
stärck mit trost mich schwachen:
ach! Herr, hab mit mir gedult,
mein gebeine trachen: heil die
seel mit dem öl deiner grossen
guaden, wend ab allen schaden.

3. Herr! wer denckt im tode
dein, wer danckt in der hölle?
rette mich aus jener peim der
verdammten stelle, daß ich dir,
für und für dort an jenem tage,
höchster Gott lob sage.

(4. Ach! sieh mein gebeine an,
wie sie all erstarren, meine seele
gar nicht kan deiner hülfe har-
ren: ich verschmacht, tag und
nacht muß mein lager fließen
von den thränen-güssen.)

(5. Ach! ich bin so müd und
matt von den schweren plagen,
mein herz ist der seuffzer satt,
die nach hülfe fragen: wie
so lang machst du bang meiner
armen seele in der schwermuths-
höhle!)

6. Weicht, ihr feinde! weicht
von mir, Gott erhöht mein be-
ten, nunmehr darf ich mit be-
gier vor sein antlig treten: teu-
fel, weich! hölle, fleuch! was
mich vor gekränkert, hat mir
Gott geschenkt.

(7. Vater, dir sey ewig preis
hier und auch dort oben, wie
auch Christo gleicher weis, der
allzeit zu loben! heiliger Geist,
sey gepreist, hoch gerühmt, ge-
ehret, daß du mich erhö-est.)

Joh Georg. Albinus.

Der 6. Psalm

met. Straf mich nicht in deinem.
253 **S**trafe mich nicht,
großer Gott, wenn
dein zorn entsethet, züchtge mich
nicht mit dem tod, wenn dein
grimm angehet: halte mich,

N 2

Herr!

Herr! wenn ich fall in sünden nieder, rette du mich wieder!

2. Ich bin schwach, Herr, heile mich! mein gebein erschricket, meine seele ängstet sich, weil viel noth sie drücket. Ach! mein HERR! mir wird schwer diese last, wie lange? du zürnst, mir wird hange.

3. Herr, nun wende dich einmahl, neige dein gemüthe, hilf mir aus der seelen-quaal, Gdt durch deine güte; nach dem tod wird, o Gdt, keiner dein gedencken, noch sich zu dir lencken.

4. Ich bin müde und sehr laß durch viel seufzen worden, alles ist von thränen naß, ja auch in dem orden, der schön blüth, wie man sieht, bin ich nicht zu finden, vor drangsal der sünden.

5. Weiche, du verfluchte schaar, weg, ihr sündler, weichet! mein geschrey hat ganz und gar seinen zweck erreicht: jetzt liebt mich inniglich Gdt dem ich vertrauet, auf den ich gebauet.

6. Schrecken muß euch kommen an, o ihr meine feinde! keiner mir nicht schaden kan, Gdt heb ich zum freunde: alle noth, schand und spott müßet ihr noch leiden, mir wird Gdt geb'n freuden.

Vor ablegung der beichte.

met. Wo soll ich fliehen hin?

254 **W**ohin, mein herz, wohin, daß ich so

eilend bin? ich will nach Zion gehen, daselbst vor Gdt zu stehen: ach! werden meine sünden mich auch dort lassen finden?

2. Ja wohl, die schuld ist bloß, und meinebürde groß, die ich nach Zion trage, daß ich gar billig klage, Gdt werde so viel schulden mit nichten vor sich dulden.

3. Jedoch, getrost mein sinn! wo gieng der zöllner hin, als ihn die sünde drückte, und er vor Gdt sich bückte? ist er nicht auch mit beten zum himmel eingetreten?

4. So mache dich nur auf, und geh mit vollem lauf dem Vater in die armen, er wird sich dein erbarmen: er hört an jener stätte der traurigen gebete.

5. Dort ist der stuhl gesetzt, der uns mit trost ergößt, besprengt mit Christi blute, den traurigen zu gute, die sich mit reu und thränen nach der verbgebung sehnen.

6. Dort ist der gnaden-quell, ach eile: eile schnell, wie sonst die hirsche dürsten, zu deinem gnaden-Fürsten, er hat ein wort voll leben! die sünden sind vergeben.

7. Ach! bring ihm doch ein herz voll angst und voller schmerz, die opfer finds vor allen, die ihm allein gefallen, denn geist und seele schmachten, will er sie nicht verachten.

8. Dort ist der sündler freund, der

ber es so treulich meynet: hiß du nun irre gangen, er wartet mit verlangen, er suchet, laß dich finden, er heilt, laß dich verbinden.

9. Es freut schon Jesus sich, daß er sein schäfflein dich, wird auf die achseln legen, und dich auf guten wegen zu seiner heerde bringen, die wird vor freude singen.

10. Der tisch ist auch bereit, wo du die süßigkeit im brod und wein wirst schmecken, er will die tischdecken, und dir zu trost und leben sich selbst zur koste geben.

11. Ey nun, so walle fort, dein Jesus wartet dort! so bald du ihn wirst sehen, darfst du fünf worte flehen: Gdt, sey mir sündler gnädig! das macht von sünden ledig.

B. Schmolke.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

255 A us tiefer noth laßt uns zu Gdt von gangen herzen schreyen, bitten, daß er aus seiner gnad uns woll vom übel b'reyen: uns alle sünd und missethat, welch unser fleisch begangen hat, als ein vater vergeihen.

2. Sprechend: o Gdt Vater! sieh an uns arme und elende, die wir sehr übel hab'n gethan, mit herzen, mund und händen, und verleih, daß wir buße thun, und die in Christo deinem Sohn, zur seligkeit vollenden.

3. Unsr schuld ist sehr groß und schwer, von uns nicht aus-

zurechnen, doch deine barmherzigkeit mehr, die kein mensch kan aussprechen, die suchen und begehren wir, hoffend, du werdest, hErr, an dir mit nichten laß'n gebrechen.

4. Du wilt nicht, daß der sündler sterb, und ins verdamniß fahre, sondern, daß er mehr gnadererb, und sich darin bewahre: so hilf uns nun, o hErr Gdt! daß uns nicht der ewige tod in sünden widerfahre.

5. Vergieb, vergieb, und hab geduld mit uns armen und schwachen, laß deinen Sohn all unsre schuld mit sein'm verdienst schlecht machen, nimm unsrer seelen eben wahr, daß ihn'n kein schade widerfahre von dem höllischen drachen.

6. Wenn du nun vor gerichte gehn, und mit uns woldest rechnen, o wie würden wir da bestehn, und wer wird uns verfechten! o hErr! sieh uns barmherzig an, und hilf uns wieder auf die bahn zur pforte der gerechten.

7. Wir opfern dir uns arm und bloß, durch reu niedergeschlagen, o nimm uns auf in deinen schooß, und laß uns nicht verzagen! o hilf, daß wir getrost und frey, ohn arge list u. heuchelei, dein joch zum ende tragen!

8. Sprich uns durch deine boten zu, bezug unser gewissen, stell unser hertz durch sie zur ruh, thu uns durch sie zu wissen

R 3

wissen, wie Christus vor dein'm
angesicht all unsre sachen hab
geschlicht, des trosts laß uns
genießen.

9. Erhalt in unsers herzens
grund deinen göttlichen saamen,
und hilf, daß wir den neuen
bund in deines Sohnes nahmen
vollenden in aller wahrheit, also
der crone der klårheit versichert
werden amen.

11. Weis.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

256 Mein Jesus hat sein
blut vergossen,
das macht von allen sünden
rein, und kömmt darum auf
mich gekossen, daß nichts an
mir soll tödlich seyn: auch
eben dieses theure blut macht
mir mein letztes ende gut.

2. Wer will sich nicht zufrie-
den geben? der rechte freund ist
Gottes Sohn, der sorgt im to-
de für mein leben, und trägt
meinen sünden-lohn, er nimmt
die schuld, und giebt sein blut,
so wird mein letztes ende gut.

3. Kan Abels blut um rache
schreyen, so schreyt dis blut um
gnad und huld: ach Vater!
willst du nicht vergeben? ach!
Vater! hast du nicht geduld?
Schaut nur mein geist auf die-
ses blut, so wird mein letztes
ende gut.

4. Hat meine sünde viel ver-
derbet, so ist mein Jesus gut
dafür, der hat die taufe roth
gefärbet, nun sieht der Vater
nichts an mir, als um und um

ein reines blut, das macht mein
letztes ende gut.

5. Die schuld ist nicht allein
bedeckt, sie wird auch gänzlich
abgethan, daß ich getrost und
unbefleckt vor Gottes augen
treten kan: er liebet mich und
dieses blut, so wird mein letz-
tes ende gut.

6. Soll auch mein fleisch noch
weiter leiden, so bleib ich den-
noch Gottes kind: denn was
soll mich von Jesu scheiden, der
sein erkauftes lieb gewinnt? er
sorgt für mich und für sein blut,
so wird mein letztes ende gut.

7. Ach Jesu! rathe meinem
laufe bis an das finstre todes-
thal, da denke mir nur an die
taufe, ja ferner an das abend-
mahl: denn da gewann ich die-
ses blut, so wird mein letztes
ende gut.

8. Erscheine mir im rechten
bilde, dein creuz und sterben sey
mir lieb! denn darum floß dein
blut so milde, daß keine schuld
zurück blieb; und also macht
dein edles blut mein leben und
mein ende gut. Chr Weise.

Mel. Werde munter mein gem.

257 Großer Gott, ach
meine sünden sind
gleich einer centner-last; wo soll
ich doch ruhe finden, wo hat
mein gewissen rast? in der gan-
zen weiten welt ist kein ort der
mir gefällt, wo ich mich hin-
kehr und werde, sind ich nichts
denn nur elende.

Ach!

2. Ach! ich bin von Kindes be-
nen, von der ersten wiegen an, da
ich nur fieng an zu weinen, da ich
erst ward aygethan, dir allein
und deinem wort widerspensig
fort und fort, so viel nur an
mir, gewesen: ach! wie soll ich
doch genesen.

3. Sieh, es steht der höllen-
rachen wider mich schon aufge-
sperrt: ach! was soll ich armer
machen, satan seine klauen zerrt,
will mit mir zur hölle ab, und
ins schwarze finstre grab mich
elenden sündler reißen, und hin
ins verdammniß schmeißen.

4. Es ist all mein thun verloh-
ren, meine wercke tangen nicht,
ich bin zu dem tod erföhren, ach!
ach weh! mein herze bricht!
mich drückt meine mißthat, ich
weiß weder hülf noch rath, es
kan mich von diesem bösen keine
menschen-hand erlösen.

5. Aber, Jesu, deine wunden,
deine marter, angst und noth,
deine schwere leidens-stunden,
dein creutz und dein bitterer tod,
haben satans reich zerstört, und
der höllen macht verheert, allen,
die nur auf dich hoffen, siehet
deine gnade offen.

6. Drum so komm ich auch
geschritten, liebster Heyland, her
zu dir, gläube, daß du wirst mein
bitten geben aus genaden mir:
ich begehre deine huld, du hast
meiner sünden schuld schon vor-
längst für mich erlegt, da der
tod dein herz erreget.

7. Deine dornen-cron und
beulen, deine schmach und nä-
gelmaal, können mein gewissen
heilen: meine sünden ohne zahl
mich hinfort mehr fräncken
nicht, weil allein auf dich gerichte
steht mein sinn, muth und be-
gehren; Herr, du wirst mir
gnad gewähren.

8. Hemme deines zornes flu-
then, deines grimmes sturm und
braus, laß des feuer-cifers glu-
then über mich nicht gänglich
aus. Nimm an dein verlohrenes
kind, das sich wieder zu dir finde,
zeige mir dein angesichte, ey so
werb ich nicht zu nichte.

9. Ich will aller welt absagen,
allen eitlen stolz und pracht will
ich gänglich von mir jagen, es
soll haben gute nacht üppigkeit
und sünden-lust, mir soll nichts
mehr seyn bewußt, denn nur
meines Heylands leiden, dessen
blut soll mich bekleiden.

10. Jesu, deine schwere pla-
gen, die du ausgestanden hast,
sollen meines herzenszagen brin-
gen zu gewünschter rast: in dein
herze schleuß mich ein, so will ich
zufrieden seyn, hülf mir, daß mich
nichts abscheide von dir, Jesu,
meine freude.

P. Broder.

Siehe auch hieher:

Ach Herr! mich armen sündler.
Aus tiefer noth schrey ich zu dir.
Ach Herr, mein Gott, straf.
Herr, nicht schicke deine rache.
Erbarm dich mein, o Herr G.
Rach dir, o Herr! verlangst.

R 4

Mel.

Mel. Vater unser im himmelreich.

258 **S**o wahr ich lebe,
spricht dein Gott,
mir ist nicht lieb des sünders
tod, vielmehr ist dis mein
wunsch und will, daß er von
sünden halte still, von seiner
bosheit kehre sich, und lebe mit
mir ewiglich.

2. Dis wort bedenck, o men-
schen-kind! verzweifle nicht in
deiner sünd, hie findest du trost,
heil und gnad, die Gdt dir zu-
gesaget hat, und zwar mit ei-
nem theuren eyd! o selig: dem
die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor sicher-
heit, denck nicht, es ist noch gute
zeit, ich will erst frölich seyn auf
erd, und wenn ich lebens müde
werd, alsdenn will ich bekehren
mich, Gdt wird wohl mein
erbarmen sich.

4. Wahr ist's, Gdt ist zwar
stets bereit dem sündler mit
barmherzigkeit, doch, wer auf
gnade sündigt hin, fährt fort
in seinem bösen sinn, und seiner
seele selbst nicht schont, der wird
mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget
Gdt von wegen Christi blut
und tod, doch sagen hat er nicht
gewolt, ob du bis morgen le-
ben solt: daß du mußt sterben,
ist dir kund, verborgen ist die
todes-stund.

6. Heut lebst du, heut be-
kehre dich, eh morgen kömmt,
fals ändern sich, wer heut ist

frisch, gesund und roth, ist mor-
gen krank, ja wohl gar todt, so
du nun stirbest ohne buß, dein
leib und seel dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jesu! hilf
du mir, daß ich jetzt komme bald
zu dir, und busse thu den augen-
blick, eh mich der schnelle tod
hinrückt, auf daß ich heut und je-
derzeit, zu meiner heimfahrt sey
bereit.

J. Seer mann.

Mel. An wasserflüssen Babelon.

259 **S**estät weit über
alles steigt, dem erd und meer
zu dienste steht, vor dem die welt
sich neiget, der himmel ist dein
helles kleid, du bist voll macht
und herrlichkeit, sehr groß und
wunderthätig, ich armer wurm
vermag nichts mehr, als daß ich
ruf zu deiner ehr: Gdt, sey mir
sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der jell-
ner that, beschämet und von
ferne, ich suche deine hülff und
gnad, o Herr! von hergen ge-
ne: doch, weil ich voller fehler
bin, und wo ich mich nur wen-
de hin, beschmutzet und unschä-
tig, so schlag ich nieder mein
gesicht vor dir, du reines him-
mels-licht: Gdt, sey mir sün-
der gnädig!

3. Die schulden, der ich mir
bewußt, durchängsten mein ge-
wissen, drum schlag ich reuig an
die brust, und will von hergen
büßen; ich bin, o Vater! ja
nicht werth, daß ich noch wand-

le